



1813

Morgengemälde

Elise Sommer

Follow this and additional works at: https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry



Part of the [German Literature Commons](#)

BYU ScholarsArchive Citation

Sommer, Elise, "Morgengemälde" (1813). *Poetry*. 1872.
https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry/1872

This Article is brought to you for free and open access by the Poetry and Music at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Poetry by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact scholarsarchive@byu.edu, ellen_amatangelo@byu.edu.

Morgengemälde

Feierlich erwacht der junge Morgen,
Blasser Sterne matter Glanz verglüht,
Hoch im lichterfüllten Aether singen
Lerchen-Chöre froh ihr Morgenlied.
Holder Jüngling! sey in deiner Schöne
Mir gegrüsst, o wonnevoller Tag!
Sieh! ich mische meine schwachen Töne
Hochentzückt in früher Lerchen Schlag.

Von der Nebel grauem Duft entschleiert,
Hebt der Wald sein frisches Haupt empor;
Weihrauch wallet von den grünen Locken,
Seinem Schoos entschwebt der Sängers Chor;
Lust und Leben strömt durch bunte Felder,
Bienen schwärmen summend auf dem Klee,
Munter eilt der Hirsch durch grüne Wälder,
Die Forelle tanzt auf stillem See!

50

In der Morgenröthe lichten Farben
Schwimmt des Himmels leichtgewölkter Saum;
Rosig malet sie die weiten Fluren,
Purpur streut sie in des Meeres Schaum,
Tanzend hüpfet sie in der lauten Quelle,
Deren Silberstrom vom Felsen fließt,
Freundlich äugelt sie in jeder Welle,
Jedes Blümchen wird von ihr gegrüsst!

Wie ein Gott im lichtumflossnen Glanze,
Fährt auf Feuer-Wagen Phöbus her,
Seine Augen flammen in den Wolken,
Seine Stralen kühlen sich im Meer;
Alles blitzt und glänzt in seinen Gluten,
Licht und Segen wallen vor ihm hin,
In des Goldstroms malerische Fluten
Taucht der Wald der Wipfel zartes Grün.

Auf den leichten blüthenvollen Zweigen
Wieget sich, von Frühlingsduft umringt,
Philomele, die des Tages Hymne
Zaubervoll mit süssen Tönen singt;
Aus der schwachen zartgeschaffnen Kehle
Tönt die vollste, reinste Harmonie;
Welch Entzücken giebt der weichen Seele,
Die ihr lauscht, des Herzens Sympathie!

51

Welch ein Meer von süssen Wohlgerüchen
Dampft empor von bunter Blumen-Au,
Goldne Perlen zittern in den Kelchen,
Bräutlich schmückt die Flur der junge Thau;
Schmeichelnd von den Lüften fortgezogen,
Flieth die Saat im leichten Nymphen-Tanz,
Ihre luft'gen dunkelblauen Wogen
Krönt ein reicher goldner Aehren-Kranz.

Welch ein warmes wonnevolles Leben
Waltet in der grossen Harmonie,
Wie vergöttert sich des Morgens Schöne
In der allgemeinen Melodie;
Hebt die trunkne Seele vom Getümmel
Den entzückten Geist zu höherm Flug,
Den der neuen Sonne schönern Himmel
Kühn die Phantasie entgegen trug!

52